

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

紙之立掛特郵中
報券號雅政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 21. März 1933.

Nummer 757

Festliches Programm für die Eröffnung des Reichstages am 21. März.

Berlin, den 18. März (Transocean A.). Für die feierliche Eröffnung des Reichstages am Dienstag den 21. März in der Garnisonkirche zu Potsdam, ist ein umfassendes Programm aufgestellt worden, das die Nation an die glorreiche Vergangenheit erinnern soll.

In einem Aufruf an das deutsche Volk erklärt der Reichsminister für Propaganda, Dr. Göbbels: „Die Abgeordneten des neuen Reichstages werden sich an einem heiligen Platz versammeln, wo die Gebeine der grossen preussischen Könige ruhen, um ihren Glauben an die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes und des deutschen Reiches zu bekunden.“

Seit Beginn der Geschichte ist die Zwietracht der Fluch der deutschen Nation. Zum ersten Mal hat das deutsche Volk alle innerpolitischen Streitigkeiten überwunden und die vielen Millionen, die hinter der nationalen Regierung stehen, haben sich, über Klassen- und Glaubensunterschiede hinweg, die Hand gereicht.“

Der Aufruf schliesst mit der Aufforderung an das

deutsche Volk, ihre Sympathie der Wiedergeburt der deutschen Nation dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass es die schwarz-weiss-roten Farben und das Hakenkreuzbanner hisst.

Auf Befehl des Innenministers werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden beide Flaggen zu Ehren der Reichstagsöffnung wehen. Alle Schulen sind geschlossen, und allen Staatsbeamten soll so weit wie möglich freigegeben werden.

Laut Verfügung des Reichswehrministers sollen auch militärische Feiern stattfinden. Die Artillerie aller Garnisonen wird am Dienstag nachmittag einen Salut von 21 Schuss abgeben.

Der Luftfahrtminister Göring hat aus Gründen der Sicherheit befohlen, dass am Dienstag über Berlin und Potsdam keine Flugzeuge fliegen dürfen. Für die Verkehrsflugzeuge von und nach dem Tempelhofer Feld ist ein besonderer Kurs festgesetzt worden.

Der preussische Landtag

Berlin, den 20. März (Havas). Das Statistische Amt gibt die endgültige Zusammensetzung des preussischen Landtages bekannt:

- 211 Nationalsozialisten
- 83 Demokraten und Sozialdemokraten
- 68 Zentrum
- 63 Kommunisten
- 43 Nationaler Block
- 8 andere Parteien

Die Frage der nationalen Flagge

Berlin, den 20. März (Havas). Der Reichstag wird in der kommenden Sitzungsperiode auch über die Frage der deutschen Flagge debattieren.

Die gewöhnlich gut unterrichtete „Tägliche Rundschau“ schreibt, dass der Reichstag das Hakenkreuzbanner als innerdeutsches Nationalemblem und die schwarz-weiss-rote Flagge als die deutschen Nationalfarben dem Ausland gegenüber proklamieren wird.

Die Reichsmarine unter Schwarz-weiss-rot

Berlin, den 18. März (Transocean K.). Anlässlich des Wechsels der Reichskriegsflagge fand heute im Kieler Hafen eine Parade aller in der Ostsee stationierten Kriegsschiffe unter der schwarz-weiss-roten Flagge mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte statt.

Die neuen Postwertzeichen

Berlin, den 18. März (Transocean K.). Der Postminister gibt bekannt, dass in Zukunft alle Briefmarken das Bild Hindenburgs tragen werden. Marken mit dem Bild Eberts werden in Zukunft nicht mehr gedruckt werden.

Dr. Luther Botschafter in Washington.

Berlin, den 18. März (Reuter). Der bisherige Präsident der Reichsbank, Dr. Luther, ist zum Botschafter in Washington ernannt worden. Der bisherige Botschafter von Prittwitz ist vor einigen Tagen zurückgetreten, da er mit der Politik der neuen Regierung nicht einverstanden war.

Abänderungen von Namen

Berlin, den 19. März (Transocean A.). Glühende nationalsozialistische Patrioten begannen kürzlich damit die Namenschilder an den Strassen und verschiedenen Plätzen Berlins abzuändern. So ist der „Platz der Republik“ wieder in „Königsplatz“ umgetauft worden. Der „Bilow Platz“, an dem sich das Hauptquartier der kommunistischen Partei befand, hat den Namen „Horst Wessel Platz“ erhalten, nach dem Namen des jungen Nationalsozialisten, der dort vor einigen Jahren ermordet worden ist. Es heisst, dass das Innenministerium einige dieser Namensabänderungen bestätigen wird.

Unter den vorgeschlagenen Abänderungen sind auch noch die Namen „Stresemann Strasse“ und „Friedrich Ebert Strasse“ zu finden. Unter den neuen Strassennamen sind solche von Hindenburg und Hitler aufgeführt.

Verbot ausländischer Zeitungen

Berlin, den 19. März (Havas). Zahlreiche Zeitungen, französische, englische und russische sind durch Verfügung des Innenministers bis zum September 1933 in Deutschland verboten worden. Unter ihnen ist auch die „Izvestia“, das offizielle Organ der russischen Bolschewisten.

Hitler und der Vatikan

Vatikan Stadt, den 19. März (Havas). In Vatikan Kreisen machen sich starken Strömungen zu Gunsten einer Annäherung zwischen dem katholischen Zentrum und der Hitler Regierung geltend.

Schutzhaft.

Nürnberg, den 19. März (Transocean A.). Der Bürgermeister Luppe und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Büchs sind in Schutzhaft genommen worden.

Auflösung weiterer republikanischer Organisationen.

Berlin, den 19. März (Transocean A.). Der „Montag Morgen“ meldet, dass die sogenannte „Rotfront“, die im letzten Jahre zum Schutze der Republik gebildet worden ist, sich noch in dieser Woche freiwillig auflösen wird. Sie ist bereits von der Regierung verschiedener deutscher Bundesstaaten verboten worden.

Die „Eiserne Front“, die aus dem republikanischen Reichsbanner den sogenannten Hammertruppen der freien Gewerkschaften und der sozialistischen Arbeiterjugend, besteht wird ebenfalls ebenfalls aufgelöst. Ob das republikanische Reichsbanner freiwillig seine Auflösung beschliesst, steht noch nicht fest.

Feste Börse.

Berlin, den 18. März (Transocean A.). Die Stimmung an der heutigen Börse war weiter fest, bei allerdings geringem Umsatz. Infolge der Realisationsverkäufe waren erhebliche Schwankungen am Aktienmarkt zu verzeichnen, aber die optimistische Stimmung herrschte vor und die Schlussnotierungen konnten sich behaupten.

Die Mehrzahl aller Aktien hatte Gewinne zu verzeichnen, mit den Schiffahrtsgesellschaften in Führung. Hapag stieg um 3 1/2% und Nord-Deutscher Lloyd um 3%.

Auch auf dem Rentenmarkt setzte eine scharfe Auwärtsbewegung ein. Besonders das Spekulationspublikum interessierte sich für die Rentenwerte.

Während der ganzen letzten Woche herrschte auf dem Aktien sowohl wie auf dem Rentenmarkt feste Stimmung, wodurch bewiesen wird, dass zu der nationalen Regierung allgemeines Vertrauen herrscht.

Nachfolgend die Notierungen der führenden Aktien:

	13. März	18. März
A.E.G.	33,25	34,5
Continental Kautschuk	136,62	139,75
Deutsche Bank und Diskontogesellschaft	70,5	70,25
Deutsche Ueberseebank	nicht	notiert
Gelsenkirchen	65,25	70,5
I.G. Farben	124,75	127,62
Hamburg Amerika Linie	18	20,62
Harpener	93,12	96
Mannesmann Röhren	70,37	76,37
Nord-Deutscher Lloyd	18,5	22
Reichsbank	138	141,25
Rheinisch-Westfälische Elektrizität	96	97
Siemens & Halske	154	155
Vereinigte Stahlwerke	38,5	45,37
Young Anleihe	81	84,75

Zur Wirtschaftslage

Bericht der „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“ vom 14. Febr. 1933

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die mit dem Antritt der neuen Reichsregierung verbundene Auflösung des Reichstages und der damit eingeleitete abermalige Wahlkampf für die Wirtschaft wenig erfreulich ist. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Entwicklung der deutschen Konjunktur nach Ueberwindung der aus der Kreditkrise 1931 entsprungenen Erschütterungen nunmehr an einem Punkt angelangt, wo die Bahn zu einem allmählichen Uebergang in gebesserte Wirtschaftsverhältnisse frei wird. In einem solchen Augenblick kommt es mehr denn je darauf an, dass sich die Möglichkeiten und Ansätze wirtschaftlicher Belebung ungehemmt von politischer Beunruhigung entfalten können.

Was Innen- und Aussenpolitik als wirtschaftliche Störungsfaktoren bedeuten, hat kaum ein anderes Land in der Nachkriegszeit so schmerzlich an sich erfahren müssen wie Deutschland. Auch die deutsche Sonderkrise von 1931 in Gestalt der Bereinigung Deutschlands durch seine Auslandsgläubiger war ja im wesentlichen politischen Ursprungs gewesen, indem das Ausland Deutschlands Lage als durch die ungelöste Reparationsfrage unhaltbar bedroht ansah. Erst durch den Lausanner Vertrag wurde diese Ungewissheit beseitigt, und mit ihr verschwand ein internationaler Krisenfaktor erster Ordnung, ohne dass damit allerdings schon alle Voraussetzungen für einen normalen Austausch von Waren und Kapital zwischen den Ländern wieder hergestellt worden wären.

In Deutschland knüpfte das Wiedererwachen des Vertrauens, das sich trotz keineswegs stabilisierter politischer Verhältnisse in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres mehr und mehr durchsetzte, vor allem an das Papensche Wirtschaftsprogramm an. Die mit ihm eingeschlagene Linie grundsätzlicher Förderung der privatwirtschaftlichen Initiative wurde von allen Kreisen der Wirtschaft begrüsst und tatkräftig aufgenommen. Die Ausgabe der Steuergutscheine, die erst mit dem neuen Jahr stärker in Gang gekommen ist, verspricht eine wirksame Unterstützung der wirtschaftlichen Ankurbelung. Hinzu kommt eine öffentliche Arbeitsbeschaffung, die aus finanziellen Gründen in beschränktem Rahmen bleiben muss, die aber gleichfalls zur Ueberwindung der Stagnation das ihre beitragen kann, ohne die üblen Folgen zu zeitigen, die mit einer zu grossen Vorwegnahme später nötiger Arbeit verknüpft wären.

Zu besonderen Hoffnungen berechtigte vor allem die Entwicklung, die sich in den letzten Monaten am Kapitalmarkt angebahnt hatte. Sie liess erwarten, dass nach Ueberwindung der Vertrauenshemmungen die Bereitschaft zu langfristiger Kapitalhergabe sich weiter verstärken und der Prozess einer natürlichen Senkung der Zinssätze schnell fortschreiten werde. Die Auflösung der Bargeldhorte und das Abfliessen von am Geldmarkt aufgestauten unbeschäftigten Geldern auf den Kapitalmarkt ist ein für die Aussichten der weiteren Konjunktorentwicklung entscheidender Vorgang. Setzt er sich ungestört fort, so muss früher oder später der Punkt erreicht werden, wo die notwendige Konsolidierung schwebender Verpflichtungen und darüber hinaus die ebenso notwendige Beschaffung neuer Kapitalmittel für Investitionszwecke wieder möglich wird. Was das für die Konjunktur bedeutet, braucht nicht besonders dargelegt zu werden.

Auch in der Sphäre der kurzfristigen Betriebs- und Umsatzkredite sind die Störungerscheinungen die Kreditkrise weitgehend ausgeräumt und die Bedingungen für eine normale Versorgung der Wirtschaft mit solchen Krediten wieder vorhanden. Die „Voreisung“ der Kreditwirtschaft hat sich langsam zu lösen begonnen, und eine Verbesserung der Bankenliquidität ist unverkennbar. Der Kreditorenrückgang hatte sich im Verlauf des Jahres 1932 immer mehr verlangsamt. Während im Verlauf des Jahres 1931 allein bei den Berliner Grossbanken die Abzüge, die grösstenteils auf Auslandsgelder entfielen, rund 3,5 Mrden RM betragen hatten, verringerten sie sich in der Zeit von November 1931 bis November 1932 auf ein Zehntel dieser Summe, nämlich 350 Mill. RM. Zudem erklärte sich der Kreditorenrückgang der zweiten Jahreshälfte zum Teil auch aus dem niedrigen Stande des Habenzinses, der mit der fortschreitenden Verflüssigung des Geldmarktes erreicht wurde. Er hatte zur Folge, dass nach Beseitigung der Vertrauenshemmungen kurzfristige Guthaben in höher verzinsliche langfristige Anlage umgelegt wurden.

Auch die Notenbank konnte ihre Bewegungsfreiheit in erheblichem Umfange wiedergewinnen, wenn auch die Gunst der in den Ziffern der Reichsbankaus